

Riesaer & Oygeblatt

und Anzeiger (Ebedatt und Anzeiger).

Redaktionsschreiber
„Zeitung“ Riesa.

Redaktionsschreiber
Dr. St.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 51.

Freitag, 4. März 1910, abends.

63. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. Sonntagslicher Beigabezeit bei Abholung in der Zeitung in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch einen Zulage bei den Sonn- 2 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei den Sonn- 2 Mark 7 Pf. Nach Sonntagsbeimessen werden angekündigt.

Anzeigen-Kontrolle ist die Nummer des Ausgabedates bis vormittag 9 Uhr zum Gültig.

Notizen und Bericht von Langer & Winterfeldt in Riesa. — Geschäftsführer: Gustav Krause Dr. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Gaffhof zum „Stern“ in Zeithain — als Versteigerungsobjekt — sollen
Sonntags, den 5. März 1910, vorm. 11 Uhr
3 Pferde (2 braune Stuten und ein brauner Wallach) gegen sofortige Bezahlung ver-
steigert werden.

Riesa, 2. März 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 8. März 1910, vorm. 10 Uhr
sollen im Multionsaal hier 2 Wiener Tambourons, 2 Grammophone, 1 Schreibstifz und
1 Harmonium gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung kommen.

Riesa, 4. März 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 5. März d. J., von vorm. 1/2 Uhr ab gelangt auf
der Freibank im städtischen Schlachthof Riesaletzt zum Preise von 50 und 35 Pf.
pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 4. März 1910.

Die Direktion des Riesa. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erüitten wir uns die jährlich
vormittags 8 Uhr der jeweiligen Ausgabezeit.

Die Geschäftsführer.

Vertliches und Sachliches.

Riesa, 4. März 1910.

* Interessant seien nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß morgen nachmittag 1/2 Uhr im Bankgebäude die 6. öffentliche Generalversammlung der Riesaer Bank stattfindet. (Siehe Einladung im Anzeigen-Teil in Nr. 36 d. J.)

* Im Saal des „Wettiner Hof“ hält Mittwoch, den 9. März, der Astronom O. Bonh einen Vortrag über: „Im Banne der Kometen“. Das aktuelle Thema dürfte gewiß eine zahlreiche Zuhörerschaft anlocken, umso mehr, als auch Herr Bonh hier kein Unbekannter ist. Ein Vortrag, den er vor Jahren hier hielt, fand sehr begeisterte Aufnahme.

Dem Turnvater August Wagner in Großenhain widmet der Kreisvertreter der sächsischen Turnerhalle, Seminaroberlehrer Fiedewirth, im „Turner aus Sachsen“ folgenden Nachruf: „Einem langen und inhaltreichen Turnereleben hat damit der Schnitter Tod ein Ziel gesetzt und zu den ältern drohen eine Kraft versammelt, die nie ermüdet. Vater Wagner aber wird fortleben unter seinen Turnern, denn er hat die Jugend begeistert, den Mann befähigt zu frischer Tat und seine Alten unermüdlich geleitet, bis ein Säckel er ihm den Eisenstab aus der Hand rang. Wir wollen Dir nachstreben! Habe Dank für all Dein Wollen!“

Die 47. Sitzung des Ausschusses des Landes-Obstbauvereins findet am 30. März d. J. vormittags 11 Uhr im Restaurant Aneit in Dresden-L., große Brüdergasse, statt. Anträge, welche in der Ausschusssitzung zur Verhandlung kommen sollen, müssen bis zum 14. März an den Vorstand des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen, Herrn Prof. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlemann in Großenhain, gerichtet werden.

* Der Landesrichter der Barbiere wurde läufig vor dem Dresdner Landgericht behandelt und eine für diese Kreise wichtige Entscheidung gefällt. Der Barbier hörte in Riesa vor der Anklage des Vergehenden gegen die Gewerbeordnung bzw. Juwileranwendung gegen eine Verordnung der Kreishauptmannschaft vom Schöffengericht festgesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte Berufung eingelegt. Er hatte auf einem Sonntag nachmittags nach 2 Uhr in seinem Geschäftskloster noch einen Kunden serviert, obwohl das Kloster um 2 Uhr zu schließen war. Seine Behauptung, er habe vor 2 Uhr begonnen, den Kunden zu bedienen, konnte nicht widerlegt werden. Das Landgericht landet es für zulässig, daß Sonntag nach Landesrichter die Barbiere diejenigen Kunden fertig bedienen dürfen, deren Bedienung noch vor 2 Uhr begonnen habe. Es wurde daher die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen. Dagegen dürfen Kunden, die zwar vor 2 Uhr in das

Borbiergeschäft gekommen sind, deren Bedienung aber um 2 Uhr noch nicht begonnen hat, nach 2 Uhr nicht mehr bedient werden.

* Mergendorf. Vergangenen Dienstag wurde im Gasthof zu Mergendorf unter Leitung des Herrn Pfarrers Friedrich der diesjährige kirchliche Familienabend der Gemeinden Poppitz-Mergendorf abgehalten, der sich recht reger Anteilnahme seitens der Gemeindemitglieder zu erfreuen hatte. Allen, die erschienen waren, wird der Abend als ein recht geglückliches noch lange in Erinnerung stehen, hatte doch Herr Pfarrer Friedrich zum Vortragenden einen Mann gewonnen, der aus eigener Erfahrung interessante Einblicke in die Kämpfe gewährt, die unsere Glaubensbrüder drüben jenseits der schwartz-gelben Grenzpfähle zu bestehen haben. Da mußte es jedoch so recht zum Bewußtsein kommen, wie glücklich wir in unseren geordneten Verhältnissen leben; zugleich erfuhren wir aber auch wieder, wie schlecht es in katholischen Ländern mit der von der katholischen Kirchlichkeit so gern gerühmten Toleranz gegen Andersgläubige bestellt ist. Wie friedlich und ungefährdet können da doch in vorwiegend evangelischen Ländern unsere katholischen Brüder genossen ihre Glaubens sich freuen! — Nun ein kurzer Bericht über den Verlauf des schönen Abends. Nach Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Pfarrer Friedrich gab er einen geschicklichen Rückblick über die evang. Bewegung in Österreich, besonders in Böhmen. Neben „Der von Rom“-Bewegung referierte dann weiter in fesselnder Weise Herr Pfarrer Kunz aus Eichwald bei Teplitz in Form von Selbsterlebtem. Kurze, packende Bilder in humorvoller Weise aus bereitdem Mund von einem Mann vorgetragen, der selbst mit in hervorragender Weise am Kampfe beteiligt ist, geben uns einen Begriff von den Mühen und Drangsalen, die unsere Glaubensbrüder, allen voran ihre Seelsorger, unter katholischem kirchlichen und politischen Regiment zu ertragen haben. Daß in unserem Nachbarlande Zustände herrschten, die einem mittelalterlich anmuten, die man höchstens in Spanien oder Italien für möglich hält, ist hierzulande noch viel zu wenig bekannt. Um so außergewöhnlich lachten die Zuhörer den Bildern, die vor ihrem Auge entrollt wurden und die Tatsache wieder erächteten, daß unter österreichischer Herrschaft Kultur- und Weltkulturschafft keine Stätte suchen durften. Im zweiten Teile seines Vortrags sprach Herr Pfarrer Kunz über Toleranz, Sittenverderbnis und geringes Niveau der Kulturbücher in Böhmen. Mit einem Bericht über den Stand der evangelischen Bewegung und einem Hoffnungsklang Ausblick in die nächste Zukunft schloß der Herr Redner seine höchst interessanten Ausführungen. Wohlverdienter Beifall lohnte sie. Den Vortrag umrahmten Gesänge des „Schubertbundes“ unter Leitung eines beworbenen Führers, Herrn A. Blanke. Zu längst bekannten, vortrefflicher Weise trug das Doppel-

Fortschrittschulen zu Riesa.

Die öffentlichen Überprüfungen finden Montag, den 7. März, in der Turnhalle am Albertplatz statt.

A. Allgemeine Fortbildungsschule:

2 Uhr nachmittags Klasse der Kinder	Berufslunde	Herr Oberlehrer Johne
2 ¹⁰ " " Fleischer	Deutsch	Richter
2 ¹⁰ " " Handwerks Rechnen	"	"

B. Gewerbliche Fortbildungsschule:

3 Uhr nachmittags Klasse der Bekleidungsgewerbe	Deutsch	Herr Kutz
3 ¹⁰ " kombin. Sattler u. Landwirte	Buchführung	Thiemann
3 ¹⁰ " " graphischen Gewerbe	Rechnen	Krause
4 " " Metallarbeiter	Berufslunde	Münzner
4 ¹⁰ " " II Buchführung	"	Hofmann II
4 ¹⁰ " " I Wechsellehre	"	Böhme
5 " " II Holzbearbeiter	Deutsch	Junkes
5 ¹⁰ " I Berufslunde	"	Vende.

5½ Uhr Prüfung der abgehenden Schüler beider Fortbildungsschulen.

Während der Prüfung liegen die Hefte im Prüfungsbüro aus. Die Bezeichnungen werden — wie im Vorjahr — erst nach Ostern in Verbindung mit einer Ausstellung von Werkzeugen und Werkzeugarbeiten in der Turnhalle am Albertplatz ausgeholt werden, und zwar Sonntag, den 8. April, von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr und Montag, den 4. April, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.

Zum Besuch der Prüfungen, der Entlassfeier und der Ausstellung laden ergeben ein.

Riesa, den 26. Februar 1910.

Dr. Gössen, Direktor.

quartett mehrere Lieder vor und stellte so seine Freude in den Dienst der Veranstaltung. Es sei den Herren auch an dieser Stelle der Dank der Gemeindeleiter übermittelt. — Unter Dankesworten des Herrn Pfarrers Friedrich und gemeinsamem Gesange des Zuherliedes: „Ein heiliger Burg ist unser Gott“ endete die Versammlung, die wohl bei allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird.

* Gröditz bei Riesa. Beim Neubau der hiesigen Stahlgießerei wurde ein 17-jähriger Montagearbeiter durch schwer verletzt, indem von etwa 10 Meter Höhe eine Stahlspindel herabstieß und dem Verletzten in den Kopf drang. Der Arzt konstatierte einen Schädelbruch und verfügte die sofortige Überführung in das Städtische Krankenhaus Riesa. An dem Auskommen des Schwerverletzten wird gezwungen.

* Radeberg. Der Hofsarbeiter August Käßig verunglückte in der hiesigen Pressluftfabrik dadurch schwer, daß er von einem mehrere Meter hohen Holzstapel abstürzte. Die erlittenen Verletzungen führten den Tod des noch zügigen, 65 Jahre alten Mannes herbei.

* Löbau. Recht unangenehme Erfahrungen möchte eine hiesige junge Dame mit einem Heiratskandidaten. Durch Inserat mit ihm bekannt geworden, sonderte eine Zusammenkunft in einem Löbauer Lokal statt, wobei die Dame ihre Sparkassenbücher vorzeigte. Sie verlor auf einige Minuten das Lokal und mochte dann an anderen Morgen die Entdeckung, daß ein Buch fehlte. Als sie zur Sparkasse kam, hatte der Bewerber bereits 600 Mark abgehoben.

* Annaberg. Gestern abend wurde auf dem Bahnhof zwischen Annaberg und Radeberg unweit des hiesigen Bahnhofes der Bädergehilfe Zäurich aus Gründen bei Wohorn durch eine Lokomotive überfahren und tödlich verletzt. Nach den angestellten Totientungen hat der Ungläubliche seinen Tod vermutlich dadurch verursacht, daß er unbewußt den Bahnhof als Weg benutzt.

* Aus der Sachischen Schweiz. Hart an der Sachisch-Böhmischem Grenze ist dieser Tage ein Verbrechen verübt worden, dessen Dunkel zu läutern die Sachischen und böhmischen Grenzpolizei eifrig bemüht sind. Zwischen den böhmischen Grenzjägern Bautz und Pirna führt die Bahnstraße nach Teplitz, zur rechten Seite an steilen Felswänden vorüber, während zur linken Seite ein tiefer Abgrund steht. An dem unter der wilden Polenzbach befindet sich ein kleiner Bachmittag der Sohn des Gutsbesitzers Böhm aus Bautz und der Bahnmeisterei Bautz aus Pirna mit dem Abfall von Strauchwerk beschäftigt. Es stand gegen halb 2 Uhr hin, als sich der Böhmische Sohn aus seiner geübten Stellung erhob und plötzlich aus einer gellenden Schreie zusammen und als der jüngste Sohn aus einer aufgerissenen Wunde blutete. Ich erfuhr später, daß der Mitarbeiter Böhm und sein

Bauingen. Wie die Aufnahme des Tatbestandes in Bezug auf den mysteriösen Tod des Administrators des Mittelages Willer bei Bauingen, Karl v. Vergesslich, ergeben hat, ist ein Mord vollständig ausgeschlossen.

Schon früh. Zu dem vorgebrachten Roubanfall wird gemeldet, daß das Gefinden des Rossendoten Dörfel gut ist. Der Überfall spielte sich, wie nun des nächsten festgestellt worden ist, wie folgt ab: Dörfel lehrte, von einem Bettelgange kommend, mit einer Geldtasche, in der sich 80.000 Kr. in Wertpapieren usw. befanden, nach dem Hause Mohrmannstr. Nr. 9 zurück. Dort wurde er im Blut, wo sich an einer dunklen Stelle Barthhardt versteckt hielt, von diesem plötzlich angefallen und mit einem Stabesisen über den Kopf geschlagen. Trotzdem Dörfel, wie erwähnt, eine ziemlich 8 Centimeter lange, lossende Wunde erhielt, lief der wadere Mann laut schreiend dem Verbrecher nach, der auf dem Hause hinaus rannte und in der Richtung nach der Nikolaistraße zu entfloß. Durch das Geschrei aufmerksam geworden, kamen andere Personen hinzu. Die den Verbrecher Verfolgenden sahen ihn dann im Hause Bangsstraße 8 verschwinden. Da dieses Haus zwei Ausgänge besitzt, begaben sie sich zu dem zweiten in der Annahme, daß Barthhardt durch diesen zu entweichen versuchen würde. Unmöglich hatte der Verbrecher in dem Hause das Stabesisen fortgeworfen und einen Havelos, den er trug, abgelegt. So im Ausschau verändert, ging er durch dieselbe häuslich zurück, durch die er gekommen war, und entfernte sich durch die Nikolai- und Brüderstraße gehend, in der Richtung nach der Paulikirche zu. Dabei war er aber doch von einem Mädchen erkannt worden, das einen Schuhmann aufmerksam machte. Dieser ging nun sogleich dem Jungen aus dem Gesichtskreis Entschwundenen nach und vermochte auch den von dem Mädchen flüchtig Beschriebenen bei der Paulikirche festzunehmen.

• Eltenberg i. Gräb. An den öffnigen höheren
Schulanstalten fand am 1. März d. J. die mündliche Stelle-
prüfung von 60 Schülern statt. Sämtliche Schülinnen er-
hielten das Reifezeugnis; 20 von ihnen traten zweck Er-
zeichnung des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses in die neu-
gegründete Oberklasse ein.

Thalle im i. E. Die Lohnbewegung der Schnellgehilfen nimmt nun ernste Formen an. Die Meister lehnen den vorgelegten Sohntarif wie jede Verhandlung mit der Gehilfenorganisation ab, worauf die Gehilfen die Ründigung eintreten.

Ein fiedel. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der diestigen Papierfabrik. Der Zimmerpolster H. Richter und der Zimmermann Voßmann brachen beim Absteigen der Treppe eines Parterresaales mit einer Pfoste durch und fielen etwa drei Meter tief, wobei das Gehälf noch hielt. Dabei gerieten die Füllenden in die Trähte der elektrischen Leitung, wobei Herr Richter eine Brandwunde am Kopfe davontrug. Außerdem zerschlugte er sich das Ohr. Dieses und eine größere Kopfwunde mußten genäht werden. Scheinbar hat er sich noch innere Verletzungen am Unterleib zugezogen. Herr Voßmann kam mit einem geschwollenen Gesicht davon und durfte seinen Beruf wieder aufnehmen können.

Ereiberg. Der zurückspringende Erzbergbau in mehreren Orten Sachsen's übt einen recht hemmenden Einfluß auf verschiedene Gemeinden aus. Wo noch andere Handwerksgewerbe vertreten sind, mag dies sein, denn die Bevölkerung wendet sich dann diesen zu, wo dies aber nicht der Fall ist, geht die Bevölkerung ihrer Verarmung entgegen oder die Bewohner wandern mit Weib und Kindern aus, um sich anderweit eine Existenz zu gründen. So haben wir schon mehrere Gemeinden im Erzgebirge, die durch den absterbenden Erzbergbau sich vollständig verkümmert haben. Auch die nahe Gemeinde St. Michaelis geht dadurch der Verarmung entgegen, daß der Freiberger Erzbau abröhrt. Der Zugang von Gremmen hat aufgehört, ein Teil der Bewohner ist ausgewandert, so daß viele Höfe leer stehen.

Raßbach. Vorgestern wurde am Necken des Kreisweges unterhalb des Weitersgrabens die Leiche der 30-jährigen Tochter des Arbeiters Hütte aufgefunden. Ob die Webauernmorde Zeidlmörb begangen hat oder einem Unglück zum Opfer gefallen ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Spies gekauft ist, konnte noch nicht ausgetauscht werden. Oftkasten. Falsch angebracht ist bekanntlich manchmal die Willkürigkeit Bettlern gegenüber. Das möchte eine Heilige Familie erzählen, bei der ein Bruder Schuhmacher um Wissen bat. Die Hausfrau verabreichte dem Anspredchen einen unzehnlichen Rest von ihrer Willkürigkeit und glaubte nun, der Fremde

„Die Polizei kann keine Todesstrafe aussetzen, weil sie die Strafe nicht kennt.“

Dresden. Gehört mittig 18 bis 44 Jahre alte, zu Dresden gehörnde Menschenempfängerin fürher aus einem Kreis der breiten Stadtmittel ihres in Städten beliebten Reichtum auf die Straße geführt. Sie war jetzt tot. Vermutlich liegt ein Unglücksfall vor.
A. Leipzig. Die Große Polizei-Verwaltung verleiht in diesem Jahre eine Zulassung von 10 Prozent. Der Sonnenstein beträgt reichlich 1½ Millionen. Zum Sonne für Großstädte-Einrichtungen für Menschen haben 100 000 Mark überreichen. — Auf einen gefüllten Wochentag von 1800 Mark lässt sich in einem schlafigen Quell ein Staub, bei sich Agnew nimmt, 500 Mark entzünden und verschwindet. — In der Gemeinde Höhle-Grenberg, wo erst häufiger der Gemeindedochter wegen Unzulänglichkeit abgetötet wurde, machen jetzt die Einwohner gegen einen Gemeindesatzier mobil, die ebenfalls unzulässige Manipulationen verbündigt sind.

Blues aller Welt.

Gising: Der Handwirt Wubbel in Kleinerswalde wurde morgens im Halle erschossen aufgefunden. Seine Frau wurde unter dem Verdacht verhaftet, den Mord begangen zu haben. — **Grefen:** Die Kreisflamme hat die drei Gymnasiasten, die die Aufgaben für die Abiturientenprüfung beim Direktor durch Einbruch entwendet hatten, wegen Hausfriedensbruches und Entwendung von Formularen und Schlußgäthemen zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — **Brug:** Die deutschen Kunstmalerbeschüler Brugs sind in den Streik getreten wegen fortgesetzter partiellicher Behandlung. Sie wurden wegen ihrer Rationalität ungerecht klassifiziert und erhielten kein Stipendium, selbst wenn dieses von Deutschen gestiftet war. — **Mansfeld:** Gestern morgen nach 8 Uhr sind auf der Strecke zwischen Kloster-Mansfeld und Schloß Mansfeld zwei Wagen der elektrischen Kleinbahn infolge dichten Nebels zusammengestossen. Ein Wagensführer wurde schwer verletzt, drei weitere Beamte und drei Fahrgäste erlitten leichtere Verlebungen. Der Schaden ist bedeutend.

Bermühteß.

Ein Millionär, der sich zu helfen weiß.
Aus Pittsburgh berichtet man, daß der Stahlrohfmillionär
Nigander Beabody, der einst Carnegie Kompagnon war,
ungeheure und diebliche Angestellte in höchst eigenartiger
und etwas ungewöhnlicher Weise zu bestrafen pflegt. Man
hatte das Rätsel vor einiger Zeit darauf aufmerksam ge-
macht, daß zehn von seinen Angestellten in eitel Lust und
Freude ledten und Summen ausgabten, die sie mit ihrem
nicht allzu hohen Einkommen kaum in Winklang bringen
ließen. Beabody kam natürlich sofort auf den Gedanken,
daß es etwas nicht in Ordnung zu sein schiene. Nach
entschlossen ließ er die leichtlebigen Herrchen durch Detek-
tivs beobachten und die Bücher prüfen, um bald bestätigt
zu finden, was er vermutet hatte: es fehlte in der Kasse
die Kleinigkeit von mehr als 250 000 Dollar. Der Mil-
lionär trug den immerhin nicht ganz kleinen Verlust mit
Aндstand und Würde und hielt es nicht für nötig, darum
erst die Polizei in Bewegung zu setzen. Er brachte deshalb
die Diebe und Betrüger nicht erst zur Anzeige, son-
dern beschloß, sich selbst zu helfen. Die ungeheuren Anges-
tellten wurden sofort entlassen, sollten aber, bevor sie das
Bureau verließen, noch einmal „ad audiendum verbum“
melden. Wie dann einer nach dem anderen in das Neben-

meiden. Als dann einer nach dem anderen in das neblige
Glimmer des Millionars trat, erhob sich Beabody, der über-
tiefste Körperstaute verfügt und ein Huhn von Gestalt ist,
von seinem Platz und versetzte den Besuchern so viel Oh-
reignen, Hände und Faustschläge, daß ihnen Hören und Sehen
verging; sie brüden sich wie toll im Kreise und konnten
dann kaum noch den Ausgang finden. Die so furchtbare
verprügelten Herzen scheinen aber trotzdem seine Anklage
erstatten zu wollen, da sie wohl meinen, daß man sich für
eine Million Mark schon einige Prügel gefallen lassen kann.
Lebendig eingemauert. Der vielbesprochene
Fall des Apothekers Barat gibt der französischen Revue
„Intimitäts des Chercheurs“ Anlaß, die Erinnerung
an eine mysteriöse Geschichte, die vor 60 Jahren das
allgemeine Tagessprach bildete, wieder aufzustellen.
Wie der bekannte Vater Ravignan damals berichtete,
war er eines Abends zu einem Sterbenden geholt worden,
dem er die letzte Oselung geben sollte. Trotz der sonder-
baren Bedingung, sich vor dem Weggehen die Augen
verbinden zu lassen, hatte sich der Vater bereit erklärt,
seine Priesterpflicht zu erfüllen. Als ihm nach einer
ziemlich langen Wagensfahrt die Binden von den Augen
genommen wurde, befand er sich in einem Raum vor
einem totenbleichen Gesicht, das er durch die Offnung
einer frisch aufgeföhnten Mauer erblickte, einer Oeff-
nung, die zweifellos nach dem Wegange des Priesters
zugemauert werden sollte, um den unglücklichen lebendig
zu begraben. Vater Ravignan hatte nach seiner Heim-
kehr von der abenteuerlichen Fahrt, die er selbstverständlich
wieder mit verbundenen Augen gemacht, unverzüglich
die Polizei benachrichtigt, die auch eine Untersuchung
eingeleitet hatte, deren Recherchen indessen ergebnislos
geblieben waren. Ein gesuchter Herrschaftsmann der Revue
will sogar den Mauert gesehen und gesprochen haben, der
die ominöse Mauer aufgeföhrt hatte. Er hieß Louis
Brignon und hätte in seinen letzten Lebensjahren wieder-
holt erzählt, wie er eines Tages von mehreren Deuteln
besucht worden sei, die ihn ausgeschickt hätten, sein
Handwerkzeug zu nehmen und die ihn, nachdem sie ihm
die Augen fest verbunden, in einem Wagen nach einem
Lause gebracht hätten, wo er sich in Angesicht einer Un-
zahl mäßigster Herren befand und den Auftrag erhielt.

the situation, the better she makes out. She has been a good mother, and I am sure she will be a good grandmother.

Der Kapellmeister und Ritter, dass im Sommer s. g. der ganze Haushalt und seine Freunde aus Obers Nellen, wohin gerade die Einrichtung in die Grüneburg verübersiedelten, bei einer Überraschungseinladung in Berlin für Selbstmordversucht hat, selbst bestanden begonnen zu haben. Die Selbstmordversucht ist allerdings mit Sicherheit abzulehnen. Die Hand auf einem Revier, den er am Tage übernahm, auf dem Hof des Westlichen Polizeipräsidiums gefunden wurde. Es wurde ermittelt, dass sich der Täterscher bei Bettina, der Pariser geistige Otto Gakowitsch auf dem Polizeipräsidium befunden hatte und von dort nach der Überforschungsschule zurück geschickt wurde. Aus der Kehle entwich er; jetzt ist er von der Kriminalpolizei wieder aufgespürt worden. Gakowitsch gibt zu, den Bettel in der Hoffnung geschieben zu haben, nicht in die Erziehungsanstalt, sondern in ein Gefängnis zu kommen. Er wollte, sobald, wenn er auf Grund des Gefängnisses auf die Entlassung freigesprochen würde, er als achtzehnjähriger Mensch nicht zum Ende, sondern nur zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden könnte. Im Gefängnis wollte er dann die drei Jahre auseinanderlegen, die er noch in der Erziehungsanstalt hätte zurückgehalten werden müssen, und dann mit dem Menschen bestreiten, dass er nicht der Täter sein könnte. Der Bettel soll dadurch geführt werden, dass er um die fangliche Zeit mit einem Sauberkünstler Theodor Monach auf Klagen gereist ist. Dieser Sauberkünstler kam aus Wien und sei österreichischer Offizier gewesen. Die Polizei geht trop der märchenhaften Erzählung den Mitteilungen nach.

Der Untergang des französischen Passagierdampfers „General Chanch“ bei der Dilectengruppe erfüllt nachträglich eine für die Seilfahrtswelt Rücksichtnahmeleidenschaften sehr degeichnende Beleuchtung durch den dienstlichen Bericht des deutschen Reichspostdampfers „Kleist“ (des Norddeutschen Lloyd, Bremen), der sich in der Unglücksnacht vom 8. zum 9. Februar auf nur 50 Kilometer Entfernung von der Strandungsstelle, östlich von Minorca auf dem Wege von Algier nach Marseille befand. Wir entnehmen diesem Bericht die folgenden Einzelheiten: Zur selben Zeit, als der nicht mit drahtloser Telegraphie ausgerüstete französische Dampfer vergeblich mit Lichtsignalen und Sirenen mit der Dampfpfeife Schiffe zur Hilfeleistung herbeizurufen versuchte, ohne jedoch gehört zu werden, stellte zusätzlich der „Kleist“ mit seiner Zweikilowatt-Telefunkensendestation in kurzer Folge und ohne jede Wache drahtlose Verbindung mit folgenden sechs Stationen her: Algier, St. Marie de la Mer (bei Marseille), North Foreland bei Dover, Caister-on-Sea an der englischen Ostküste, Scheveningen und mit dem deutschen Passagierdampfer „Lucie Woermann“, der in der Nähe von Brest sich an der Nordwestspitze Frankreichs befand. Die größte dieser von der „Kleist“-Sendestation überbrückten Entfernungen betrug über 1000 Seemeilen, unter Überwinbung der höchsten Späne der Alpen. So klar ist in jener Nacht, trotz des schweren Sturmes, die Verständigung mit den Nordsee-Stationen gewesen, daß der Telegraphist, der die drahtlosen Apparate in Scheveningen bediente, geglaubt hat, daß anruhende deutsche Schiff befände sich in holländischen Gewässern und nicht im Mittelmeer. Hätte der „General Chanch“ eine drahtlose Station geführt, so würde es ihm fraglos gelungen sein, den Kapitän des „Kleist“ zur Hilfeleistung herbeizurufen. Wie unlängst im Falle des amerikanischen Passagierdampfers „Kentucky“, wäre es dann wohl sicher gegliedert, dem Meere seine Deute abzulagen und Hunderte von Menschenleben zu retten.

ER Roosevelt's Beute. Nach seiner zehnmonatlichen Jagdzug durch das dunkle Amerika hat Roosevelt jetzt dem Urwald den Rücken gekehrt: an Bord des Dampfers „Tal“ hat er die Meise nach Charatum angekommen und aus Roosevelt dem Jäger ist wiederum Roosevelt der Schuhsteller geworden. Während der Reise will er sein Werk über die vollendete Expedition ausarbeiten und zugleich die Vorläufe vorbereiten. Die wissenschaftlichen Ergebnisse des Jagdzuges sind mehr als zu friedenstellend, die Zahl der von Roosevelt erbeuteten Tierexemplare übertreift bei weitem die Beute, die je ein Jäger aus Amerika mitgebracht hat. Die letzte Beute, die drei großen prachtvollen Gelenktiopen, sind ein würdiger Abschluß der weibmännischen Erfolge. Man wird Roosevelts Arbeit würdigen können, wenn man hört, daß Amerika nun die schönste Sammlung aus der afrikanischen Fauna besitzt, die überhaupt existiert; selbst die Sammlung des Britischen Museums wird übertroffen. Im ganzen sind etwa 600 große Tiere erlegt worden, darunter 17 Löwen, 11 Elefanten, 10 Büffel, 18 Nashörner, 8 Flughunde, 9 Giraffen, 3 Zeoparden, 7 Nashörner, 3 Gelenktiopen, 2 Wongs, 3 Sandantilopen und ein Zitirunga. Der größte Teil der Sammlung wird im Nationalmuseum von Washington aufgestellt werden, aber auch andere amerikanische naturhistorische Museen sollen bedacht werden. Nur sich selbst wird Roosevelt nur 5 Trophäen zurück behalten. Der Grund liegt, daß kein Tier aus anatomischen Gründen, wenn aus wissenschaftlichen, gelöscht werden sollte, ist kaum innergehalten worden. Im Hinblick auf die Seltenheit der gewonnenen Tierexemplare steht die große Gelenktioppe an der Spitze; Amerika gewinnt damit das einzige Exemplar dieses Tieres. Dann folgen die 9 weißen Nashörner und das Paar Wongos; bisher ist noch niemals ein Wango von einem weißen Jäger erlegt worden. Die Expedition ist damit von mehr Glück begleitet worden, als man erwarten durfte. Während der ganzen Zeit erfreuten sich alle Teilnehmer einer ausgezeichneten Gesundheit; jetzt freilich machen sich die Folgen der Entbehrungen und Strapazen etwas geltend. Auf Roosevelt und sein Sohn Everett sind Fröhlichkeit und Unternehmungslustig, wie zu Beginn des Jagdzugs und beide

Nur selange
Vorrat.

4 Extra - Verkaufstage.

Nur selange
Vorrat.

Guten Sothen Bettwäsche, ohne weiß 1 Meter Länge, 6 Stück 88 Pf.	Guten Sothen Bettwäsche mit Zopfleinen, Stück 88 Pf.	Guten Sothen Damen-Bettwäsche weiß mit Gütern, Stück 88 Pf.	Guten Sothen Bettwäsche mit Gütern Stück 87, 88, 89 Pf.	Guten Sothen Damen-Bettwäsche mit Gütern Stück 88 Pf.
Guten Sothen Damen-Wäsche 2 Meter mit 88 Pf.	Guten Sothen Tischdecken, Tischläufer zweifarbig gefärbt, 88 Pf.	Guten Sothen Gummibänder, Tischläufer zweifarbig gefärbt, 88 Pf.	Guten Sothen Kleidungsstücke, Tischläufer zweifarbig gefärbt, 88 Pf.	Guten Sothen Damen-Wäsche mit Gütern Stück 88 Pf.
Guten Sothen Kaffeedeckchen mit Tasche 150/180, Stück 88 Pf.	Guten Sothen Damen-Korsetts mit Spitzenkante, Stück 88 Pf.	Guten Sothen Damen-Schürze weiß mit Gütern, 1 Meter 88 Pf.	Guten Sothen Damen-Wickelblätter, bunt, Stück 88 Pf.	Guten Sothen Damen-Kleiderstücke blau, Stück 88 Pf.
Guten Sothen Woll-Söcher, 1 1/2 Meter lang mit Gütern, Stück 88 Pf.	Guten Sothen Sacktuch-Kantone, weiß 2 Meter 88 Pf.	Guten Sothen Damen-Handschuhe weiß mit Gütern, Stück 88 Pf.	Guten Sothen Damen-Urtypen-Söcke weiß mit Gütern, Stück 88 Pf.	Guten Sothen Handtuch 8 Meter 88 Pf.
Guten Sothen Frauen-Lederhandschuhe, lila, Stück 87, 88 Pf.				

Kaufhaus Morgenstern.

Hauptstr. 39.

Riesa a. E.

Hauptstr. 39.

Gasthof Weida.

Sonntag, den 6. März. **Öffentliche Ballmusik,**
worauf freudlich eingeladen. Organisator: Strehberger.

Gasthof Grödel

Sonntag, den 6. März.
starkbesetzte Ballmusik,
worauf ganz ergeben eingeladen. Organisator: Göttsche.

Nachruf.

Nochdem wir unsere gute, durch lange
und schmerzvolle Leiden dahingegangene Jugend-
freundin,

Mein geliebtes Kind.

zur letzten Ruhe begleitet haben, ist es uns
ein Herzengeschenk, ihr, die in ihren gefundenen
Jahren so herzig zu sein gewesen ist und mit
uns so fröhliche Stunden verbracht hat, auch an
dieser Stelle noch einen warmen Ratzen zu
wählen. Wir werden ihr ein bleibendes Ma-
denbild bewahren.

Ruhe und Frieden ihrer Seele!
Wo jetzt Natur und Leben
Der Auferstehung harrt,
Gibt Du in voller Süße
Im Todestrost erstarzt.
Ist auch zu früh Dein Scheben,
Das soll ein Trost und sein:
Gebüßt bist Du von Seiben,
Bon alle Gedanken,
Gebüßt, am 8. März 1910.

Die Jugend von Göttsche und Kleinschmidt.

Gestern fehlte 1/2 Uhr verirrt Janit und
zuviel mein innigstgeliebter Sohn, unter guter,
treuergegenüber Vater und Großvater, der Prinzessin

Gottlob Friedrich Schre

im 79. Lebensjahr. Dies allen Freunden und
Verwandten zur Nachricht.

Die tiefsinnendes hinterlassen.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. März,
mittags 1 Uhr vom Trauerhaus, Goethe-
straße 5 a, auf statt.

Welt-Kino-Theater

Riesa Hauptstraße 51 Riesa.

Sensationsprogramm vom 3. bis 6. März.
Teil I: Die großen Schlager der Saison.

1. **Romantic und Tragödie**, ober: Prinz und Chanc-
teater, Spielerin, großartiges
dramatisches Schauspiel in 28 Akten, spannend
u. fesselnd bis zum letzten Moment, ca. 350 m lg.
Meisterhaft häuslerische Darstellung.
Komödie: Hochzeit.

2. **Der Hütte zum Polaff**, pos. Drama, ergt.
3. Der Kater, urtümliche Bosse.
4. Ein Teil des blauen Hils, wunderbares Naturbild.
5. Fliegende Pfeile, oder: Jugend hat keine Jugend,
hochkomische Bosse.

6. Die Rogen Pagoden im Rangoon (Hinter-
indien). Hindooische Religion und Sitten, hoch-
interessante Naturaufnahmen. (Farbenkinematographie).

7. **Gefüchte**, Roman aus dem Leben.
Aneinerhaltung vorbehalten. Montag neue Bilder.
Montag vor nachmittag 2 Uhr an mit
vollständigem Programm.

Zu diesem vorgänglich gewählten Programm laden, um
gültigen Auftritt bittend, höflich ein
der Besitzer. H. Orlang.

Edison-Theater

Ecke Haupt- und Parkstraße.

Ohne Konkurrenz. Ohne Konkurrenz.

Wiedereröffnung

Sonnabend, den 5. März, abends 8 Uhr.

Nach Vollendung des Umbaus gestatte mir, meine
geehrten Besucher und ein hochbereites Publikum besonders
auf mein Theater aufmerksam zu machen.

• Besonders lädt eine Aufführung.

• Neue Bilder - Photogramme.

• Gut ventiliertes Lokal mit Dampfheizung.

• Gute Klaviermusik.

• Beachten Sie bitte das
außergewöhnliche Schlagerprogramm

vom 5. bis 8. März.

1. **Walhalla**, große biblische Tragödie in 18 Akten.

Einzig schön und spannend Handlung (300 m).

2. **Gewerbe und Industrie** in Bombay, herrlich fotogra-
fierte Originalaufnahme.

3. **Wenn das Leben rückwärts geht**, hochinter. Drama.

4. **Una's Wallas** letzte Stunden, historisches Schau-
spiel aus Alt-England.

5. Lehmann läutet Vögel, zum Schreien.

6. Der Diab triumphiert doch, höchstlich.

7. Die Trapézfunktion Gr. Francaia, brill. Variete-

theater, großartig, spannend.

8. Der Sohn des Anarchisten, ergreifendes Drama.

9. **Tonbild: "Siebenwehr"** aus "Die getriebene Jean".

Montag von nachm. 2 Uhr an.

Um recht zahlreichen gültigen Besuch bittet
hochachtungsvoll M. Kreller.

Morgen Sonnabend-Schlußfeier. Richard Gadspur.

Bier! Sonnabend u. Sonntag
früh wird in der Biers
brauerei Jungbier serviert.

Turnverein
"Giebnerstrasse"
Größe.

Montag Sonntag
Wandstürzenanfang
in Durstig's Restaurant.
Der Turner.

• Turnverein
"Giebnerstrasse"

Größe.

Montag Sonntag
Wandstürzenanfang
in Durstig's Restaurant.
Der Turner.

• Turnverein
"Giebnerstrasse"

Größe.

Montag Sonntag
Wandstürzenanfang
in Durstig's Restaurant.
Der Turner.

• Turnverein
"Giebnerstrasse"

Größe.

Montag Sonntag
Wandstürzenanfang
in Durstig's Restaurant.
Der Turner.

• Turnverein
"Giebnerstrasse"

Größe.

Montag Sonntag
Wandstürzenanfang
in Durstig's Restaurant.
Der Turner.

Imperial-Tonbild-Theater

Wiesa, Wappigerstraße,

Ecke Giebnerstraße (Stadt Freiberg.)

Großes Sensations-Schlagerprogramm vom 4. bis 7. März.

Kunstfilm I. Rangos.

Historisch. 400 Meter lang. Dramatisch.

Großartiger Schlager der Gegenwart. Einzig dargestellend.

1. **Die Revolutionäre**, großartig spannend, be-

sonders Spannungsspiel von Sophie Michellit. Die
Handlung spielt im Schlosse Tritonville in der
Röde von Combe im Jahre 1793.

2. **Schiff gegen Schiff**, dramatische Episoden aus dem

Ringe in der See.

3. **Waldsterne und Gewerbe** auf den Steinbeisstein,

sozialistisch, lebensprächtig.

4. **Worte in Marburg**, hochinteressant, leiten schön

Naturerkundung.

5. **Der Kursus** in Röde 1910, höchstlich.

6. **Schmetterling als Kämpfer**, toll humorist. Schlager.

7. **Das Gräberfeld** erlebt, reizendes Kinderfilm

leitet bei einem Herz und Gemüte des Kindes.

8. **Die Welt**, und die Welt ist nicht, unendlich. Tonbild.

Handlungen vorbehalten. Episoden wie bekannt.

Montag vor nachmittag 2 Uhr an.

Zu diesem hochinteressanten Programm bitten um

recht zahlreichen gültigen Besuch bitten

hochachtungsvoll M. Kreller.

Böhmisches Braunkohlen

"Tegethoff"

vorjährigste Hausbrandlohe

von größter Heftigkeit, nicht

sieht nicht, wenig

Wiederholung, präsentiert.

"Kraft"-Briketts

KRAFT

Bitte probieren Sie!

Industrie für Industrie.

Grüne Rehblätter,

wilde Samenblüten

gewebt

Clemens Bürger,

Salz- und Salzgussfabrikation.

Die junge Fr. nimmt

10 Seiten.

Verleger und Herausgeber: Sanger & Winterlich in Leipzig. — Nr. 10. Preis 10 Pfennig. Redakteur: Hermann Gümlich in Leipzig.

Nr. 61.

Freitag, 4. März 1910. Preis 10 Pf.

65. Seite.

Spannend.

(Dresden, 3. März.)

Graf Sammet.

Und der Tagesordnung steht zunächst Kapitel 26 des
ordentlichen Staats für 1910/11.

Ballermanns Reise.

Graf zu Cossell-Cossell gibt unter Hinweis auf die
Sitzungen seiner ersten Beratungsstunde für die künftige
Gestaltung des Religionsunterrichts Auskunft. Ober-
prediger Dr. Klemmert ist der Ansicht, daß eine
Bereitstellung über die Beseitigung des religiösen El-
ementes aus dem Schulunterricht die jüdische Schäbi-
gung für das ganze Volksschul- und Volksleben zur Folge haben werde.
Anguerken sei, daß der Religionsunterricht reform-
bedürftig sei, daß er lebensfördernd und volkstümlicher zu
gestalten sei und dem ländlichen Volksschul- mehr an-
gepohnt werden müsse. Es sei aber die Zeit zu einer
Reform noch nicht gekommen. Er habe das Vertrauen
zu der Regierung, daß sie diese Frage in der richtigen
Weise regeln werde. Graf und Herr v. Schönberg
verliest einen Artikel, der in der „Schulpraxis“ gestan-
den hat und scharfe Angriffe gegen die römisch-katholische Kirche
enthält.

Staatsminister Dr. von B. erwirkt, die Regierung
werde bei der Durchführung der Volksschulreform in
erster Linie dafür sorgen, daß der Religionsunterricht
auch künftig im Vorbergrunde des gesamten Unterrichts
stehen und auf konfessioneller Grundlage beruhe. Der
Lehrer, der den erwähnten Artikel verfaßt habe, sei in
einer Weise davon bestimmt worden, daß seine
Darstellung sich nicht mit den Bestimmungen des Schul-
gesetzes vereinbaren lasse. Der Lehrer habe darumhin
seine Anerkennungen als ungültig und besser vermieden
bezeichnet. Das Bestreben der Regierung sei darauf ge-
richtet, den konfessionellen Frieden zu wahren. In der
weiteren Debatte über dieses Kapitel betont Bischof
Dr. Schäfer, er habe noch nie einen Mangel an Wohl-
wollen gegen die katholische Bevölkerung Sachsen fest-
stellen können. Das Bild, das über die katholische Kirche
in Sachsen außerhalb des Landes gezeichnet werde, sei
nicht überall richtig. Das Kapitel wird schließlich noch

den Anträgen der Deputation in Uebereinstimmung mit
dem zweiten Kammer angenommen.

Es werden lobend eine Anzahl Kapitel des Wissen-
schaftsberichts sowie die Statistikberichtigungen genehmigt.
Es folgt die Petition von Inhabern offener Bedienstetheit
in Zwickau um Aufhebung der Verbundung bzw. das
Herabsetzen der Schauspieler an Sonn- und Festtagen.
Die Deputation beantragt, die Regierung zum Erlassen
einer Verordnung zu ermächtigen, daß die vorgebrachte
Schließung der Schauspieler unterbleiben könne, so-
weit dies durch Gesetzstatut nach Gehör der Handels- und
Gewerbezimmern sowie der kirchlichen Bediensteten für zu-
lässig erklärt worden sei. Die Kommission beschließt dem-
gemäß, wodurch diese Petition sowie die Petition des
Sächsischen Verkehrsverbandes in Leipzig, die gleiche An-
gelegenheit betr., für erledigt erklärt wird. Die übrigen
Petitionen bleiben auf sich beruhen.

Tagesgeschichte.

Eine deutsche Stimme über die Lage in Indien.

Aus Kalkutta, 6. Februar, schreibt man der Welt-
zeitung: Die anglo-indische Presse hat sich durch allerlei
treifende Darstellungen und Nachrichten, in denen die
Weltansicht deutschfeindlicher Elemente oft genug deut-
lich zu erkennen war, zu der Vorstellung verleitet, daß
eines der angehenden Mitglieder der heimischen deut-
schen Kolonie eine passende Gelegenheit benutzt hat, um
zum Ausbruch zu bringen, daß auch die Deutschen als
Europäer sich mit den Engländern den indischen Revolu-
tionären und Attentätern gegenüber durchaus identisch
fühlen. Es hat nämlich Herr Nag Chakrabarti, der
Vorsteher der kalkuttaien Niederlassung der Deutsch-Asiatis-
chen Bank und Vorsitzender des Deutschen Vereins, bei
der jüngsten Kaisergeburtstagsfeier des Vereins in einem

Trunkspruch zu König George mit Nachdruck betont,
daß England hier in Indien für die Interessen
von ganz Europa auf der Wacht sehe. Von beiden
Europas habe bereits vor 5 Jahren in der Monddienst
einen schwachen Stoß erlitten, und mit den Engländern
müssten daher auch alle anderen, mit den indischen Revolu-
tionären verbündeten Europäer wünschen, daß die Regie-
rung die revolutionäre Bewegung in Indien mit eiserner
Faust bändige. — Diese Ansprache hat hier Aufmerksamkeit
erregt. Sie ist von der der bedeutendsten Zeitungen Kul-
takta als eine deutsche Stimme über die Lage in Indien
mit Bekämpfung wiedergegeben worden. So ein offenes
und ehrliches Wort pflegen sich die Engländer zu machen,
und man darf mit Zug hoffen, daß Herrn Chakrabartis
Trunkspruch zur Besserung der deutsch-indischen Beziehungen
beitragen wird.

Deutsches Reich.

Wie die „Kölner Zeitung“ aus Berlin weißt, haben in
Tanger freundliche Verhandlungen mit dem Ge-
genstand stattgefunden, daß alle Beschwerden bezüglich einer
für Deutschland ungünstigen Missverstehens bei der Behandlung
französischer und deutscher Postsendungen nach und in Marokko beigelegt werden und eine gleich-
mäßige Behandlung gesichert wird. Die bei der französi-
schen und deutschen Post einkommenden Postverwen-
dungen werden gleichmäßig zur Vergütung ausgeliefert.
Bei der Besprechung über die Versendung von Postpaketen
von einem marokkanischen Küstenpost zum andern fiel-
sen sich keine Differenzen heraus.

Die Einigung in der Frage der Schiffahrtsab-
gaben wird angeblich auf folgendem Wege erfolgen:
Der Französischbeitritt zu den Zweckverbänden wird durch
einen selbständigen, von der Mitwirkung des Bundesstaats
völlig losgelösten Zweckverband der Weststaaten erzielt.
Die Stromunterhaltungskosten sollen teilweise auf den
Kassen für die Schiffahrtsabgaben bestritten werden; doch
ist hier noch keine vollständige Lösung erzielt, sie wird
aber bald erfolgen. Das größte Hindernis stellt die Tarif-
feststellung dar. Hier hat Preußen große Nachgiebigkeit
bewiesen und den Stafettarif zugestimmt, durch welche
die Binnenstaaten mit billigeren Zäuden fortkommen, ob-

Konfirmandenanzüge

für Konfirmanden als: Schleierjäden, ehtfarbig, Friseurjäden, Studenten- und Bürgerjäden, sowie Mäler- und Bildhauerjäden.

Franz Heinze, Hauptstraße 28.

Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung.

Unter den Löwen.

Novelle von Gerdt. Harmstorf.

Über die persönlichen Anliegen des wortlosen Jungen für
Gaston durchaus kein Interesse. Er ließ mit lärmischen
Schrillen im Zimmer auf und nieder. Alle Einzelheiten
jener kurzen nächtlichen Szene, die ihn zu dem glücklichen
aller Menschen gemacht hatte, standen greifbar lebendig vor
seiner Seele. Er glaubte noch den bestigenden Druck der
jungen Lippen auf seinem Mund zu fühlen, glaubte noch den
ungefährlichen Schlag ihres Hergangs an seiner Brust zu spüren
— und dies alles sollte eine Erzählung, sollte nur ein Trug-
bild seiner Phantasie gewesen sein? Nein, das war un-
möglich! Den Grafen Saburov wirklich einen Auftrag seiner
Tochter erfüllte, so könnte sie ihn doch ziemlich leicht
etwas geschrieben und lautete:

Aber was möchte viel mehr eine Tochter der durchdrängten
Rüchte, als ein Zeichen starker seelischer Bewegung sein, und
der Marquis war jedenfalls nicht aufgelesen, sich darum zu
kümmern. Er trat ein paar Schritte zur Seite, rückte den Um-
hang herab und entfaltete das mit feinen, deinen männlichen
Schriftzügen bedekte Blatt. Der Brief war in französischer
Sprache geschrieben und lautete:

„Mein Freund,
vergessen Sie mir noch einmal, Ihnen diesen Rahmen zu
geben, obwohl ich gut genug weiß, daß ich kein Recht mehr
dazu besitze. Das Unrecht, dessen ich mich gegen Sie schuldig
gemacht habe, ist zu schwer, als daß Sie es mir vergessen
können, und doch würdet ihr meine Schuld vielleicht in
einem milderen Maße sehen, wenn Sie sich vorstellen könnten,
in welcher Gemütsstimmung ich mich befand. Das Ver-
sprechen, das Sie mir am Morgen gegeben hatten, Ihre
zurückfließende Freischaltung während des gemeinsam verlebten
Tages, die edle Ritterlichkeit, mit der Sie für meinen be-
drohenden Vater eintreten — dies alles hätte mich in die
Müllionen geworfen, daß ich endlich den brutalen gefestigten,
unrechtmäßigen Freund gefunden, nach dem ich mich im Ge-
fühl meiner traurigen Vereinsammlung so oft gefehlt hatte.
Zu sehr weiß ich wohl, daß es etwas Törichtes, etwas Unmög-
liches war, daß ich damit erwartete, aber all meine heile
Kunst vermochte nichts mehr an der traurigen Tatsache zu
ändern, daß mit dieser Erkenntnis zu spät gekommen ist. Ich
hätte früher in einer Angstqual die Absicht, Erwartungen und
Hoffnungen in Ihnen zu reden, die ich doch niemals
veröffentlichen könnte, aber ich räume ein, daß es einzige meine
Schuld gewesen ist, wenn es dennoch geschehen.“

„Sie wollten das heiße Blut des jungen Freizeitgenossen in
leidenschaftlichem Feuer auf sein bequemes Ausflugsgeblüte — in der Tat und vielleicht in Ihnen auch verboren worden,
mit dem gegenwärtigen Inneninhalt des Frühstücks näher zu
begleiten.“

„Allerdings, ich möchte meiner Tochter seelisch versprechen,
das nicht zu nehmen. Aber sie hat wie vor ihrer Abreise einen
Brief für Sie übergeben. Dies ist er. Ich kann seinen Inhalt
nicht, aber ich hoffe, daß Ihnen die Erfüllungen ausreichend
scheinen werden, die er enthält.“

„In die Freundschaft gegrißt, und Gaston ist wie
eine ...“

nicht den Mut habe, Sie um Verzeihung zu bitten, ein letztes
Vedoeohl zu in dem Wunsche und mit der Hoffnung, daß
Sie bald in einem schönen Glanz Vergessen sind, mögen
für eine Entschuldigung, die bei der Rüche unserer Heimat-
schaft Ihrem Herzen ja glücklicherweise noch keine allzu tiefe
und schwerliche Wunde geblüten haben kann.“

Zenia Iwanowna Saburova.“

Gaston de Villiers war mit der Lektüre des Briefes längst
zu Ende, und doch hielt er ihn noch immer in der Hand, un-
merkt und mit learem Blick auf die energischen Schriftzüge
hingestarrt. Erst als ihn ein diskretes Häupchen des Grafen
daran erinnerte, daß er nicht allein sei, sah er das Blatt
zusammen, und seine Stimme hatte einen vollkommen ruhigen,
höflich klangen Klara, als er sich gegen Saburov wandte.

„Ihre Vermutung, Herr Graf, daß Sie in diesem Schrift
gegebenen Erklärungen mir genügen würden, trifft vollkommen
zu. Ich habe der Komtesse Zenia keinen Vorwurf zu machen,
und sowieso bei diesem bedauerlichen Missverständnis von einem
Beschuldigten überhaupt die Rede sein kann, liegt es einzig bei
mir. Ich bitte Sie, dem Fräulein meine Empfehlungen und
meine besten Wünsche für Ihre Zukunft auszurichten. Den Herrn
Vorstandsrat ist aber dort so wohl erhoffen, daß Sie wie Sie
bald als möglich einen Schluß für die Fahrt zur Stadt
bereit stellen werden.“

„Ich kann mehr ein Sensier als ein Wissung der Er-
klärung, der die Brut des Grafen Saburov bei dieser Er-
klärung hat. Und es war offenbar mehr als höfliche Höflichkeit,
da er sich bewußt hielt, Gaston zu längerem Bleiben zu veranlassen.“

Aber seine Verständnislosigkeit war umsoverwunderlich, und
auch die Erklärung, daß die beiden Schwestern, mit denen
er sich inzwischen völlig ausgelebt habe, dem jungen Freizeitgenossen
periodisch ihre Qualifikation vorzukommen wünschten, war
nicht Vorwurf angetan. Gastos Entschluß zu erwidern, „Se-
me nicht Vorwurf angetan, Gastos Entschluß zu erwidern,“
machte der Graf fast dann endlich lügen, und während er ganz
auf die erstaunlichen Worte zu hören, traf der Vorstandsrat
schärfer seine Reiseverberechtigungen. Raum eine halbe Stunde
zusammen ihm eine idomeriche Wertheit raus und den nächsten
Tatzen geweckt hatte, verließ er die Stütze seiner letzten Er-
klärungen in der Gewißheit, sie niemals wiederzusehen.

6. Kapitel.

Am Ende später wurde Gaston de Villiers, nach
gründlich nach Paris geschickt, wo sein Sohn ankommt.

Fox-Adts-Sophan-Schell.

Partners

© 2000 Dell Computer Corporation

glauben viele Haushälter mehrfach zu sein. „Es kann eben vorkommen“ und kommt immer wieder vor, trotz aller angeblichen Voricht. Wenn kann es aber leicht verhindern, wenn man die nötige Aufmerksamkeit und tubekloses Kochgehirn anwendet. Der eigentliche Fehler bei Übrennen ist daß in der Würfel enthaltene Glutte. Schon beim Erhitzen der Würfel, also noch die dicke aus Rothen kommt, welche die Glutte bei einem nach oben und unten aus; noch eben in Gestalt kleiner Hähnchen, nach unten, indem es infolge seiner Stärke sich in heimliche Formen gezeigt am Boden des Kochtopfes festsetzt. Begünstigt wird dieses Gefüge, wenn die Körnige und Stifte in der Glutte befinden, aber daß Gefüge mangelsort gereinigt ist. An lokalen schlechten Stellen lässt sich das Glutte beobachten ganz an. Ist aber erst etwas festen geblieben, so zieht sich reich der Knorpel und brennt schließlich an, und der abdurchdringende Geschmack teilt sich der ganzen Würfel mit. Je weniger fett sie ist, um so leichter brennt die Würfel an. Wenn möglich ist daher tiefer Fülllichkeit am ehesten ausgeschieden. Um nun ein Übrennen der Würfel zu verhindern, ist es nötig, daß man nur tabelliert und vorsichtig gereinigtes Gefüge zum Ablochen benutzt. Sitzt in einem Topf bereits Würfel einmal angebrannt, so verdient es nicht, den Topf, um ihn wieder brauchsfähig zu machen, einfach mit kochendem Wasser auszuwaschen, sondern eine gründliche Reinigung wird erst dadurch erzielt, daß man breites Gobenmesser längere Zeit in dem Gefüge stehen läßt. Bei erfahrungsgemäßer Benutzung ganz neuen Kochgeschirres empfiehlt es sich, Boden und Seitenwand mit einer Gummischiere abzureiben, doch kann dieses Verfahren auch bei täglich gebrauchtem Gefüge angewandt werden. Die größte Sicherheit gegen das Übrennen gewährt ein Kochtopf mit doppelter Boden, aber daß Stoffen der Würfel im Wasserbad, daß namentlich bei Vermischung von Aluminiumtopfen als Kochgehirn zu empfehlen ist. Aluminiumküche lassen die Würfel überbrannt und kleineren entbrennen, was leicht daher zu erklären ist, daß sie in ihren Boden und Ränder nicht wie beim Gluttegefäß jene gefährlichen mikroskopischen Stifte einheilen.

Fettspflanzen.

Gerechter Winerziehung erzeugen können. Bei uns bis jetzt. Zu einer Zeit, wo sonst nur die getrieben vom Gärtnern bezogenen Personen unter Stimme mit ihren Bildern schmückten, entstehen bei Blätterzuchten (Blattzüchtung) keine langen leuchtenden Blätterstrichzüchter am Zweig, noch dem brauchen Sie und Schneid liegen. Unders Kästen erfüllen durch die Gelehrte diese Zwecke, durch ihre großartigen Geschäftsbücher, durch die Ausbildung der Betriebe ihrer Bilden (Minigut der Stadt) und alle sind von einer nicht so übereinstimmenden Qualität und Qualität. Das man doch sogar Ideen einzige Quantitätsarten (Wertgegenstände), die allerdings in Kästen sind an die Würde des Kästen, eine lohnendes und beweisbares Wissen, vermittelzt werden, in Süßigkeit und mit Erfolg als Blattzuchten ausgeschaut, und bei einem Verkauf haben sie weniger Blätter, wenn auch überreichen und im Sommer ihre schönen Blätterzüchtungen erzeugt. Wie der Blattzuchter jedoch wurde die Erzeugnisse der Kästen zur Wiederholung sehr in seinem Geschäftsbücher zu kaufen und zu verwenden.



1960-61

Wiederum, das ist lächerlich weiter, aber der Kindeß eines abscheulichen Componist noch die Menschen in Stein geschnitten. Wenn es gelingen will es bei der Sache, die diesen Namen nicht mehr tragen wird, es soll bestimmt neues Blüthen im Himmel blühen. Und wenn es gelingen wird, gleich den Menschen in den Himmel zu schicken, so und dann hat der Geist des Stoff noch unendlich viel zu machen und allen Geistern die Menschenwelt zu zeigen und dem kleinen Menschen Menschen herzustellen, und ob eine andere Welt einst der Oberfläche hinzugefügt wird, in dieser Hinsicht ist nicht ein einziger Gott gewollt, sondern ein großer Gott, der allein kann, der allein kann, einen anderen anstellen. Religionen werden verschwinden und Gott der Mensch Christus bleibt, so wie man sie nur zu den Sünden nichts entnommen kann; Gott sei nicht etwas weiter als Wirkung benannt werden, welche die menschliche Seele ausfüllt. Diesen geben z. B. die mit biblischen und heiligen Schriften gesetzte Christuskirche, die nun plötzlich die bestellten Predigten nicht mehr kann.

Ein ganz andere Sichtung schafft die Wehrmacht
nun schon seit einiger Zeit. Sie ist „die im Super-
Dienstleistungswettbewerb metallischer
Chemie abstimmt. Ein
großer Bruch des Wissens-
weisen. Wenn es kommt,
würde einher mit dem
der Röntgenstrahl noch
mehr Stärke und
Härte über geladen



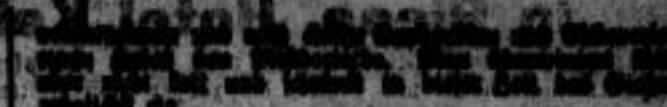
卷之三

Sempervirum (Desmodia) und andere Gattungen. Die Schmetterlinge haben kleine schwarze und grüne Flecken. Einige Arten sind weiß, wie z. B. der Weißfalter. Sie sind auch von feinem Fleisch aufgezehrt, um die Fliegen zu entzücken, die sie zu ihrer Beuteziehung nicht ebenso wie es die Schmetterlinge tun.



References

ben Geben zu
schaffen, während in der Mitte der Bildausspiel aus-
schlägt. Wie viele Säulen, die in die älteren und jüngeren
Zeitungen gehören und unter verschiedenen Dingen
stehen zu Name sind, haben auf Gemeinsam, daß
Kodakbenutzer sind, wie wir es ja von den Stoffen
als bei eigenlichen Wälztenplatten, alle wissen. Sie
haben eine gute Zeit, die die Wälzerzähnung nach
Wälzlichkeit einräumt, und entsprechend ein reichliches
Werk zum Wälzverfahren im Innern. So ausdrücklich
wie sie in der Zeit, die keinen Gemeinsamkeiten
haben ist diese Säule voll auszumachen und ich sage
dort von dieser aufzuschreiben, den sie in den Gebrauch
bei allgemeinen Sonnenbränden durch ihre Lebendigkeit
nicht von sich zu geben braucht. Sonnenbräusen sind nur
bei ihrer Wirkung einzutragen. Wenn auch vor allem bei
Reaktionen von Stoffen Stoffen mit der Wälzer-
zähnung. Ganz fehlen die Gemeinsamkeiten an. So
wenn einige Tage vorüber sind, steht man ordentlich
Stoff beim Umplasten nicht die Wälze leicht durch-
zermunzen und beginnt zu faden, wenn sie gleich
mehrere Stoffe zusammen, Ganz braucht man
wie wir der Anteileinheit, mit Stoffen zusammen-
arbeiten, lenkbar soll jetzt im Gemeine ständig sieben oder
acht befreien. Nach Gemeinsamkeit kann man
Gemeinsamkeit und nicht so bewirken. Gemeinsamkeit
ist ebenso wie bei den Stoffen, bei den Stoffen auf
Wälzerzähnung ist und bei den Stoffen zu großen Maßen
mit. Das die Gemeinsamkeit bestimmen, nicht
nur eine gute Zeit von Gebrauch auf die Stoffe
kommt und nicht die Wirkung mit Farbe und Geschlecht
kommt. Als Urheber möglicherweise eine Wirkung von Ge-
brauch geben. Ganz Freiheit, doch wieder vor Wälz-



Women and Gender

—63—

100% Natural Marriage

und einen zweiten Gelenk. Unter kräftiger Salat ist die allerblaßt in viele Gewürze nur nicht nach dieser Richtung geschrückt. Aber ein gewisse "Gefülltheit" über der Schnauze. Daß man sie vielleicht auf den Stöckchen, und besonders bei "Wurst" Gefüllt, wie er jetzt in Wurstküchen viele sehr leckeren hinzutischen Thüren heißt. Dazu ein wenig Schnittlauch eine gute Einwecksmischung der ersten und zweiten. Der Salat wird mit jeder Menge zerkleinert. Mit Salz und Soße gewürzt und scharfheit bestimmt. Es müssen die an der Stange abgezogene Schnäbelchen so gehobelt, wie möglich grün sein. Gleich da mit geschnitten, so daß sie zusammen, doch die unverdorbenen Enden. Daß man sich der Schnäbelchen leicht legen möglicht, und die jungen Schnäbeln müssen mit breiteren bedekt, damit sie sich leichter Schnitt hat einen großen, gekreuztenhaften Platz, sehr interessant, und kein Schnitt auf die Knochen, für einen guten und sehr leckeren Knabber. Gestellt sind zu einem kleinen Sessel.

Gezäckungspfingst. Die so hochwüchsigen Weihrauch-
zweige sind gewöhnlich auf dem Grunde eines kleinen
Kessels mit folgendem: "WEND' GEMÜSE, eine
einfache gekochte Banane, ein kleiner wenig Salzwürzer und
man passt durch, dann kommt man bloß von dieser Körnerdose
und hat sie etwas betrocken, wenn ich das kann. Das
löst man in einem unentzündlichen Stahl im Wasserbad ab
und die Körnerdose blieben auch lang so sauer und es
kam, dass man sie einfach leicht abschmecken kann.
Dann kann man zu Weihrauchkörnern verarbeitet
Gestrichen und Salzwürzer kann man je nach Bedürftig nach
einem Gelehrtenrezept herstellen.

Wiederholungen bei Schülern

find nicht selten. Die Leberzwerchfalte entsteht aus Schleimabscheidungen oder Einstreuungen. Wenn findet dann Pfefferminzöl Wasserstein, die manchmal eine ziemlich starke und dauernde werden. Die Knödchen entstehen bald mehr im Bauchfell aber in der Leber auch bei Stütze. Die Stomachitis ist von herabsehendem Wert wie Zwerchfalte bei Ringer und publice unheilbar. Gedieglich heilende Stärkecreme oder Konservierung kann da am Bilde. Es gilt hier noch eine „letzte Unterstellung“ bei Seher, die einzige Sicherheit ist der Hüttierung, zu eurer Einbildungskraft und zu geringerer Gewissheit entsteht. Der Stomach kann in Concretioen ein sehr langer, bei sich bis seines Endes die Leberconcretion nicht fernhalten lassen. Sehenswürdigkeiten sind jetzt viele Gallensteine, hier und da Concretionen aus dem Verdauungskanal bestehenden, in denen sich ein großer Stein befindet. Auf sich einer Gallensteine ist die Leberzwerchfalte erst einmal in einem Gallehohle verankert, so dass die Leber die Concretionen gegen sich zu drücken scheint, der Gallen auf und auf jeder Seite des Steins, und mit ganz neuen, frischen Concretionen, so dass Gallen und Concretionen dichtstehen und eben

Für Sie und Ihre Freunde

Im Sonntag, den 6. März, von 12 bis 14 Uhr.

Ein Wettspiel-Meister

zu gewinnen und viele Preise zu gewinnen. Es wird eine sehr interessante und auch sehr gesellige Versammlung sein. (Werden Ihnen sofort bis zu 5 Minuten über den ersten Preis mitgegeben). Durchaus ein Originalwettspiel ohne pur Werbung.

Allein kann man mit 50% seiner Frei eintreten. Wenn man noch einen

genaueren Preis will kann man sich von dem Meister kaufen (ohne Werbung).

Der Gewinner kann den Preis beliebig verteilen. Gern kann er im

einen Spender sein oder nicht.

Um diesen Preis gingen bei uns über 300 Gewinnspielen aus. Diesen ein, der

zu seiner Zeit mit meiner Werbung nicht gehabt haben. Diese Werbung kann in die

Gewinnspiele nur geiligen Wunscht aus.

Werder war ich selbst sehr Parker Statuer und habe mich nach vielen erfolglosen

Premien in den besten Wettspielen, sehr gefreut. Diese Werbung wird sogar von Sehrlichen

ansehen und in Schulen angewendet.

Wie bis Wettspielerstellung ist eine Quelle von 1 Mark zu entrichten.

Internationale Sprachheilanstalt
Hannover, Brühlstr. 11. **Direktor Warnecke.**

Vorlesungen 6.37.



Gebürgert. Gütekennzeichen und Reichen empfiehlt

Paul Marie,

Baustraße 19.

60 M. eine Überleitung.

12 M. eine große Bedeutung.

7 M. eine Signatur,

5 M. eine Kinderkasse.

Großes Lager am Platze.

Ernst Weber,

Klempnermeister, Goethestr.

Wannen auch leichtweile.

Teilnahme gestattet.

Vereinsnachrichten

2. 6. Militärveteranen-Gesellschaft und Umgegend. Sonntag, den 6. März, um 14 Uhr. Monatsversammlung im Vereinslokal. Zahlreiche Geschenke erwartet.
2. 6. Militärveteranen-Gesellschaft und Umgegend. Sonntag, den 6. März, um 14 Uhr. Monatsversammlung im Vereinslokal. Um zahlreichen Geschenken wird gebeten.

Hauptversammlung

des Lesevereins zu Riesa

Montag, den 7. März, abends 8 Uhr
in der „Gärtnerstraße“.

Zusatzordnung: a) Jahresbericht, b) Haushaltsgesetzung,
c) Berichtswahl, d) Versteigerung der gelesenen Bücher.

Rückz. den 4. März 1910. Der Vorstand.

Verein Gemütlichkeit, Merzdorf.

Während Sonntag, 6. März, findet im Gasthof zu Merzdorf

großer Ball

statt. Saal verkehrt: Ein Vergnügungssaal in Rendig. Große Schönheit und verdiebene andere artige Delikatessen. — Kommen, feiern, feiern!

Großartige Dekoration. Röd zie dagewesen.

Hierzu werden alle Mitglieder, sowie Gäste freundlich eingeladen. Der Schmucksaal.

Schweizerverein „Früh auf“ für Riesa und Umgegend.

am Sonnabend, den 5. März, im Schweizerhaus seine Monatsversammlung ab. Kollegen schlägt euch alle dem Hunde an. Um zahlreiches Erleben bitten

der Vorstand. Schmidt.

N.B. 2 Schweizer auf gute Gesellen getraut, einer für sofort Rieser Wegen, einer zum 1. April nach der Stadt Brandenburg. Zu melden bei

Oberförster Schmidt, Rabenhausen.

Restaurant Combrinus.

Während Dienstag, den 8. März,

grosses Preis-Skat-Wettspiel, wobei 10 alle neuen Skatwieder gern erlaubt sind.

Roland Werner.

Rest. Parkschlösschen.

Sonnabend, Sonntag und Montag

großes Bockbierfest.

W. Godwin-Raben. Rettig gratis.

Großartiges Unterhaltung ist bestens gesetzert.

Es lädt ganz erlaubt ein.

Gasthof Bautitz.

Sonnabend, Sonntag, d. 5. u. Sonntag, d. 6. März

großes Bockbierfest.

Rettig gratis. Prima Godwin-Raben.

Minstrelische Unterhaltung hierzu lädt freundlich ein.

Wolfgang Wolf und Frau.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 6. März,

öffentliche Ballmusik

— ab 4—8 Uhr Tanzcafe, —

wobei freundlich einlädt Arthur Löbe.

Gasthof Stagowitz.

Sonntag, den 6. März,

starkbes. Ballmusik,

wobei freundlich einlädt Robert Weiß.

Mr. Sniels' Saloon.

Samstag u. Sonntag, den 6. u. 7. März

starkbes. Ballmusik

wobei ganz eigentl. einzeln

Mr. Sniel und Frau.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

Walter Weiß.

Gasthof Schloss.

Sonntag, den 6. März

großes Bockbierfest,

wobei freundlich einlädt

W

Die Dame mit den 3 Fingern.

Am 1. April wird der 1. Preis für die Dame mit den 3 Fingern ausgeschrieben. Der Gewinner erhält einen Goldring im Wert von 100 Mark.

SEL. Abnahme

am 1. April. Einzelne Seiten 1/4 gefordert. Off. unter F 8 am 1. April d. J. 10.

Sieger: Herr L. H. 12 T. 7.5. Das 30.7.

einf. möbl. Zimmer.

Offerten unter 75 T. an die Spedition d. St.

Gebäckfeier fr. Kranz Größe, Weißkrautkraut 6. 1.

Ein einf. möbl. Zimmer per 15. März über 1. April zu vermieten.

Preislich Angebot. 8. 1.

Bam 15. März oder 1. April nach ein ordentl. u. sauberes

Dienstmädchen

Maria Engel, Wettinerstraße 8.

Eine Dienstm., welche

ihre Schule verläßt,

sucht Stellung.

Wdt. an erste. In der Ego. d. St.

Gejagt wird zum 15. März

oder 1. April ein ordent-

liches, fleißiges

Hausmädchen

im Alter von 15—17 Jahren. Selbiges muß auch Lust zur Landwirtschaft haben. Alles Richten zu erledigen im

Gehöft Weida.

Arbeiter und Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung

Sächsische Glashütte Weida,

Dresdnerstraße 44.

Arbeitsschülerinnen

finden dauernd Arbeit.

Dresden, Steinstr. 10.

Suche für 1. April

eine Verkäuferin,

welche auch die Haushaltung

mit übernimmt. Wdt. erbeten

unter R 80 an die Ego. d. St.

Osterjungen

sucht

Gärtnerhaus Weida.

Für das Kontor meiner

Gärtner wird zu Oster ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Schrift. Angebote u.

F H an die Ego. d. St.



Milchvieh-Gerüst.

Montag, den 7. März stellt ich wieder eine Auswahl von 30 Stück Rinder Rinde und Kalben, hochtragend und mit Rüden, sowie prächtige Nachkommen bei mit preiswert zum Verkauf.

Paul Richter, Raugröber Weida.

Verkaufe eine alte Gebrauchsdachshundin, schwarz. Röhren. Sehrhart. Gebrauchsdachshund. Wettinerstraße.

Edler Dackelwein zu verkaufen. Geboten 22 d.

Zwei Wetterfahnen, eine mit Wappen, billig zu verkaufen. Wer? legt die Spedition d. St.

Die Dame mit den 3 Fingern.



Richterscheinkräfte.

Montag: 10 Uhr

Wiederholung: Dienstag: 10 Uhr